

hebenden Hoffnungen können die Tatsache nicht aus der Welt schaffen. Die Kommission muss sich mit ihr abfinden und hat alle Ursache, denjenigen auch hier ihren wärmsten Dank auszusprechen, die sich für Darbietungen gewinnen liessen.

An solchen Darbietungen sind zu verzeichnen:

24. Januar: Vortrag von Herrn Dr. Conrad Escher: «Reiseerinnerungen».
7. Februar: Vortrag von Herrn Kunstmaler Otto Lasius: «Böcklins verschiedene Maltechniken u. ihr Zweck.»
21. Februar: Vortrag von Herrn Kunstmaler Herm. Wassmuth: «Akropolis» mit Vorweisungen.
7. März: Vortrag von Herrn Bildhauer Ad. Meyer: «Unsre heutige künstlerische Erziehung» mit Demonstrationen.
14. März: Vorlage der abgeänderten Kunsthaus-Pläne von Herrn Prof. Carl Moser.
21. März: Vortrag von Herrn Kunstmaler Christoffel: «Studien über Domleschg und Engadin» mit Vorweisungen.
4. April: Vortrag von Herrn Bildhauer Ad. Meyer über «Grenzen der Künste» von Dr. Volkmann mit Projektionen.
19. Dezember: Verlesung des Neujahrsblattes 1908: «Rudolf Koller» von W. L. Lehmann mit Vorweisungen.

Zwischen diesen «Gesellschaftsabenden» lagen die Abende der «Freien Vereinigung», die, seit die herrschende Resignationsstimmung die Rekonstruktion der Kommission stillschweigend vertagte, fast ausschliesslich das lau sich regende gesellige Bedürfnis bestritten. Wenn auch die Pflicht gebietet, die Tradition zu hüten, darüber täuscht sich doch niemand, dass es erst der neuen Aera, die wir für das Kunstleben Zürichs von der Eröffnung des Kunsthauses erhoffen, gelingen werde, innerhalb der Kunstgesellschaft auch das gesellige Leben zum Erblühen zu bringen.

So sind es denn der Hoffnungen nicht wenige, die sehnüchtig jetzt des Tages der Einweihung harren.

*Der Sekretär:*

***Elimar Kusch.***